

IRENA CZORNYJOVÁ
JULIA PANNY

SAKYPAKY

Freiwilligendienst
in Tschechien,
Deutschland
und Österreich

Dobrovolná služba
v Česku, Německu
a Rakousku



3. überarbeitete
Auflage



HERAUSGEGEBEN VON:

Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch
Maximilianstraße 7
D-93047 Regensburg
+49 941 585 570
+49 941 585 5722
tandem@tandem-org.de
www.tandem-org.de



Koordinační centrum
česko-německých
výměn mládeže
Sedláčkova 31
CZ-30614 Plzeň
+420 377 634 755
+420 377 634 752
tandem@tandem.adam.cz
www.tandem.adam.cz

www.tandem-info.net

GEFÖRDERT DURCH:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

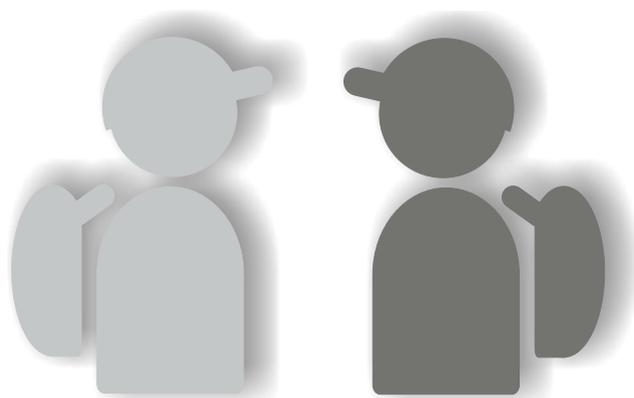


MINISTERSTVO ŠKOLSTVÍ,
MLÁDEŽE A TĚLOVÝCHOVY

SAKYPAKY

FREIWILLIGENDIENST IN TScheCHIE, DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

3. ÜBERARBEITETE AUFLAGE





AUTORINNEN

Irena Czornyjová, Julia Panny

REDAKTION DER 3. AUFLAGE

Alexander Klozar

GRAFIK UND SATZ

Eva Haunerová

FOTOS

Archiv Tandem, Irena Czornyjová, Julia Panny

UNSER DANK GILT

Hanka Bejlková, Novella Benedetti, Jana a Jurko Benkovi, Jiří Franče, Kristina Fromme, Lenka Hofmanová, Simone Jendreyko, Bibiana Juanes, Erika Kainz, Juliane Niklas, Alberto Mogio Pérez, Rita Páva, Lucie Piksová, Georg Pirker, Petr Vaněk, Tandem Regensburg/Plzeň

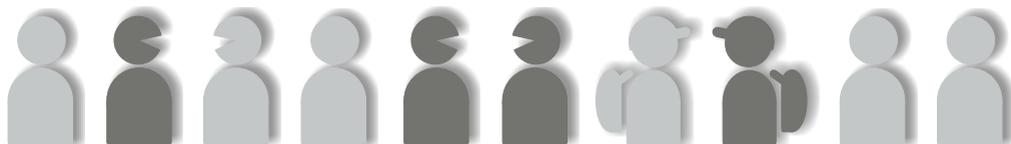
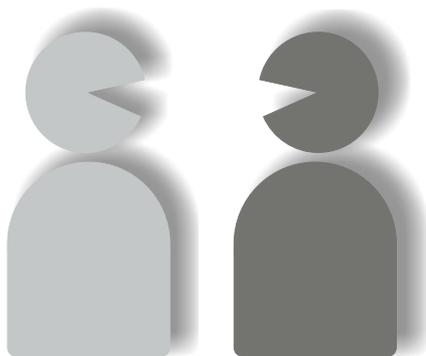
DRUCK

Tiskárna Bílý slon, s.r.o.

ANMERKUNG

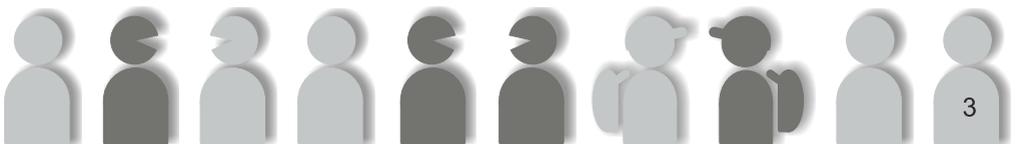
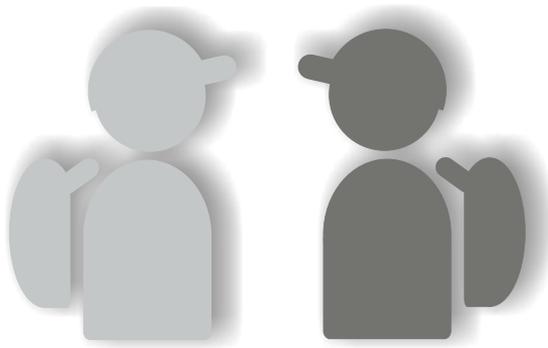
Die Broschüre entstand in Zusammenarbeit mit europäischen Freiwilligen und ist zweisprachig. Der Inhalt ist selbstverständlich immer gleich, auch wenn sich die Formulierungen manchmal ein bisschen unterscheiden.

3. ÜBERARBEITETE AUFLAGE, PLZEŇ 2011



INHALT

Vorwort	4
Tandem	5
ahoj.info	7
Alles über EVS	8
Weitere Freiwilligendienste	15
Interviews	
Tschechien	18
Deutschland	23
Österreich	27
Sonstiges	31
Kontaktadressen	32



VORWORT

Hallo und Ahoj! Schön, dass Ihr Euch für Freiwilligendienste interessiert. Wir, die Autorinnen der vorliegenden Broschüre, sind Irena (Tschechin) und Julia (Österreicherin), die von Anfang September 2005 bis Ende August 2006 einen Europäischen Freiwilligendienst in Regensburg beziehungsweise Pilsen absolviert haben.

Wir waren bei Tandem Pilsen und Regensburg, den Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch, unseren Aufnahmeorganisationen, tätig, betreuten das deutsch-tschechische Internetportal für Jugendliche www.ahoj.info und kümmerten uns um die persönliche Beratung von jungen Leuten, die sich für Möglichkeiten im Nachbarland beziehungsweise im deutsch-tschechischen Bereich generell interessieren. Wir wünschen Euch viel Spaß bei der Lektüre dieser Broschüre!

ZU DIESER BROSCHÜRE

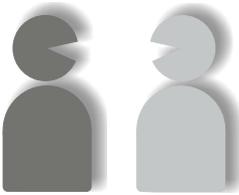
Im Rahmen des EVS können die Freiwilligen auch die Chance bekommen, ein „Mini-Projekt“, also sozusagen ein Projekt im Projekt, zu realisieren, dies ist aber von der Europäischen Union nicht vorgeschrieben. Dabei kann es sich um die verschiedensten Aktionen oder Aktivitäten handeln, Eurer Kreativität und Schaffenskraft sind eigentlich (fast) keine Grenzen gesetzt. Bei Tandem haben diese Freiwilligenprojekte schon Tradition, denn die beiden Tandem-Freiwilligen stellten bis jetzt jedes Jahr ein gemeinsames Projekt auf die Beine. So führten die Freiwilligen zwei Jahre vor uns (Hanka und Iris) eine Fotowoche im deutsch-tschechischen Grenzgebiet durch, unsere unmittelbaren Vorgängerinnen (Lenka und Birgit) hingegen organisierten eine Info-Reise, die sie auf deutsche und tschechische Schulen führte, wo sie über Freiwilligendienste und Ähnliches informierten.

Diese Broschüre ist nun also unser Projekt und wir sind glücklich, dass Ihr es jetzt schlussendlich, nach langen Stunden der Arbeit und Korrektur, aber auch viel Spaß und Freude, in den Händen halten könnt!

Wir wollten auf jeden Fall etwas initiieren, das zumindest ein wenig dauerhaft ist und nach unserem Freiwilligendienst noch ein Weilchen nachhallt. Auch lag es uns am Herzen, etwas Trilaterales zu machen, also eine Zusammenarbeit zwischen Tschechien, Deutschland und Österreich anzuregen. Und da wir von der Idee des Europäischen Freiwilligendienstes begeistert sind, war uns auch



schnell klar, dass wir diese Begeisterung weitergeben und den EVS publik machen möchten. Und wer, so einigten wir uns rasend schnell, könnte schließlich besser über Freiwilligendienst berichten und informieren als Freiwillige selbst? Die Idee der Interviews, die Ihr von Seite 18 bis Seite 30 lesen könnt, war geboren. In dieser Broschüre findet Ihr selbstverständlich ebenso wichtige „Hard Facts“ zum Programm, sowie weiterführende Kontaktadressen, aber das Herzstück stellen die Gespräche mit den Freiwilligen dar, in denen sie über ihre Erfahrungen und Gefühle sprechen. Wir wollten aufzeigen, wie geht es den Freiwilligen in ihrem Projekt, was war ihre persönliche Motivation nach Tschechien, Deutschland oder Österreich zu gehen und dort eine geraume Zeit als Freiwillige/-r tätig zu sein, haben sie spezielle Tipps, welche Erfahrungen konnten sie machen, was haben sie gelernt und festgestellt, was wollen sie weitergeben? Damit man sich alles auch etwas besser vorstellen beziehungsweise ein Bild von den Projekten machen kann, haben wir uns auch angestrengt, ein paar nette Fotos zu machen.



Wir haben bei der „Auswahl“ der Freiwilligen versucht, eine möglichst große Bandbreite abzudecken. Deshalb befinden sich die Projekte sowohl in dörflichen als auch in städtischen Gebieten. Auch auf eine Streuung in Bezug auf den Projektbereich haben wir Rücksicht genommen. Besonders interessierten uns natürlich Freiwillige aus Tschechien, Deutschland und Österreich, aber die europäische Dimension durfte natürlich nicht vernachlässigt werden.

Von Seite 15 bis 16 findet Ihr übrigens als kleines Plus Informationen zu jenen Freiwilligendiensten, die man exklusiv in Deutschland absolvieren kann. Es handelt sich dabei um das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und das Freiwillige Jahr in der Denkmalpflege (FJD). Wir hoffen, Ihr habt mit unserer Broschüre ein paar kurzweilige Momente und sie hilft Euch auch weiter.

KOORDINIERUNGSZENTRUM DEUTSCH-TSCHECHISCHER JUGENDAUSTAUSCH TANDEM

TANDEM – WAS IST DAS?

Tandem...

- ...bedeutet nicht nur Austausch deutscher und tschechischer Jugendlicher, sondern auch allgemeine deutsch-tschechische Zusammenarbeit junger Leute,
- ...unterstützt LehrerInnen und Fachkräfte in der



- Jugendarbeit, die Interesse an Kontakten zum Nachbarland haben,
- ...regt Austauschprojekte an und hilft interessierten Institutionen (Schulen, Vereinen, Jugendinitiativen und anderen Organisationen) bei der Vermittlung und Vertiefung von Kontakten,
 - ...bietet einen Informationsservice an und unterstützt Institutionen und Organisationen, die Austausch zwischen deutschen und tschechischen Jugendlichen veranstalten,
 - ...arbeitet bundesweit.

WAS IHR SONST NOCH ÜBER TANDEM WISSEN SOLLTET **Tandem...**

- ...gibt es in Deutschland (Regensburg) und in Tschechien (Pilsen),
 - ...- Regensburg ist eine Einrichtung des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Freistaaten Bayern und Sachsen. Die Trägerschaft liegt beim Bayerischen Jugendring,
 - ...- Pilsen ist eine Einrichtung des tschechischen Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport und ist der Westböhmisches Universität angegliedert.
 - ...stellt sich regelmäßig im Rahmen von Info- und Beratungstagen in verschiedenen Regionen vor. Dort habt Ihr die Möglichkeit, das Tandem-Team persönlich kennen zu lernen,
 - ...findet Ihr auch im Internet, wo Ihr Kontakte zu am Jugendaustausch Interessierten und Hinweise zu einzelnen Veranstaltungen findet.
- Ausgehend von unserer Homepage gelangt Ihr auch auf andere wichtige Internetseiten, die sich dem internationalen Jugendaustausch widmen,
- ...- Pilsen unterhält ein Freiwilligenzentrum, bei dem sich Interessenten im Alter von 18-30 Jahren über die verschiedenen Möglichkeiten des Freiwilligendienstes informieren können,
 - ...unterstützt grenzüberschreitende Begegnungen für Kinder unter 6 Jahren und im Vorschulbereich an der deutsch-tschechischen Grenze (Programm „Von klein auf“).

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem
 Maximilianstraße 7, D-93047 Regensburg
 +49 941 585 570
 +49 941 585 5722
 E-Mail: tandem@tandem-org.de
www.tandem-org.de



DEUTSCH-TSCHECHISCHES INTERNETPORTAL FÜR JUNGE LEUTE **ahoj.info**

MITMACHEN, MITREDEN, MITGESTALTEN

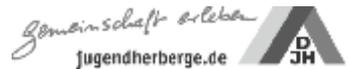


Unter dem Motto „Unsere Seiten sind Eure Seiten“ können Jugendliche auf www.ahoj.info:

- eigene Texte schreiben
- Artikel kommentieren
- Veranstaltungen im online-Kalender eintragen und finden
- eigene Ideen und Projekte bekannt machen
- Kontakte zu Leuten im Nachbarland knüpfen

Gleichzeitig versteht sich www.ahoj.info als Informationsportal. Hier erfährt man Interessantes und Nützliches zu Themen wie:

- Landeskunde
- Sprache
- Studieren / Arbeiten im Ausland
- Europäischer Freiwilligendienst
- Reisen



ahoj.info-THEMENSEMINARE

Damit sich junge Menschen nicht nur virtuell, sondern auch im realen Leben treffen können, bietet das ahoj.info-Team regelmäßig Seminare an.

- *Begegnen und freundsprechen.* Wie bei allen anderen Tandem-Projekten auch steht die Begegnung junger Menschen aus Deutschland und Tschechien im Vordergrund. Neben Einheiten zur Interkulturalität erlernen die Teilnehmer/-innen mithilfe der deutsch-tschechischen Sprachanimation die wichtigsten Wörter der jeweiligen Nachbarsprache, so dass die Grundlage für ein respektvolles und freundschaftliches Miteinander gegeben ist.
- *wwwie funktionieren die neuen Medien?* Die ahoj.info-Seminare machen junge Menschen fit im Umgang mit den neuen Medien. Nach informativen Vorträgen von Fachreferenten/-innen wird das Gelernte sogleich in die Tat umgesetzt. Die Ergebnisse der Seminare – im Jahr 2008 waren es Filme über die deutsch-tschechischen Beziehungen – sind zu finden auf www.ahoj.info.



FREI- UND EUROPAWILLIG

Wer Informationen zum Europäischen Freiwilligendienst (EVS) sucht, der ist bei www.ahoj.info genau richtig. Unter der Rubrik „Freiwillig/dobrovolně“ finden Interessierte umfangreiche Informationen online. Informationen aus erster Hand gibt's bei den beiden EVS-Freiwilligen, die das Portal betreuen. Kontakt: ahoj@ahoj.info

www.ahoj.info ist ein Projekt der Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem.

www.ahoj.info wird unterstützt vom Deutschen Jugendherbergswerk, DJH. Mehr unter www.djh.de

EUROPÄISCHER FREIWILLIGENDIENST

WAS IST EVS?

Der Europäische Freiwilligendienst (EFD) – European Voluntary Service (EVS) bietet jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, sich auf einem gemeinnützigen Projekt im Ausland engagieren. Es ist neue Erfahrung ein anderes Land, eine andere Kultur und eine andere Sprache intensiv kennenzulernen.



WAS IST EVS NICHT?

Wichtig: EVS ist kein Ersatz für den Zivildienst oder einen bezahlten Arbeitsplatz! Es handelt sich auch nicht um ein Praktikum im Rahmen Eurer Ausbildung oder Eures Studiums. Ihr könnt auch im Ausland nicht nebenbei studieren oder arbeiten.

WER KANN ALLES EUROPÄISCHE/-R FREIWILLIGE/-R WERDEN?

Im Prinzip können alle junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren mit rechtmäßigem Wohnsitz in der EU oder in einem der Programm- oder Partnerländer sich als Freiwillige engagieren. Bildungsabschluss und soziale Herkunft spielen dabei keinerlei Rolle, besonders „benachteiligte“ Jugendliche sollen zur Teilnahme ermuntert werden. EVS ist also auch speziell für jene Leute gedacht, die sonst keine oder nur wenig Chancen haben, ins Ausland zu kommen.



WARUM GERADE EVS?

- Interesse an neuen Erfahrungen und Kulturen
- Auslandserfahrung – einmal „etwas Anderes“ kennen lernen
- Kennenlernen der eigenen Stärken, Schwächen und Belastbarkeit
- Erwerb von beruflichen, sprachlichen und sonstigen Qualifikationen
- Hineinschnuppern ins Arbeitsleben
- der Wunsch, einen sinnvollen Part in der Gemeinschaft zu spielen und sich für eine „gute Sache“ einzusetzen
- einen Beitrag für ein gemeinsames Europa leisten

WIE LANGE DAUERT EIN EVS-EINSATZ?

Normalerweise dauert ein EVS-Projekt 2 bis 12 Monate. Kurzfristige Einsätze im EFD ab 2 Wochen richten sich vor allem an Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf.

IN WELCHE LÄNDER KÖNNT IHR EVS MACHEN?

Der Europäische Freiwilligendienst kann in allen Ländern der Europäischen Union, in Island, Norwegen, Liechtenstein, der Schweiz, Türkei, Kroatien oder in mehr als 150 weiteren Partnerländer weltweit geleistet werden.

WELCHE PROJEKTE GIBT ES?

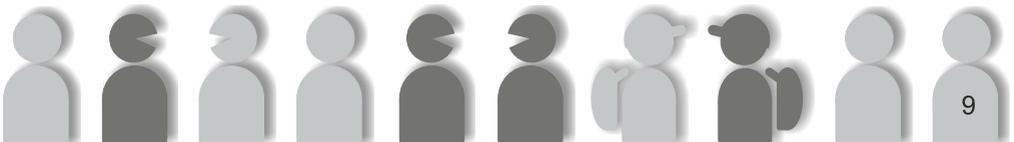
Projekte gibt es ehrlich gesagt wie Sand am Meer, doch nicht jedes passt zu einem und auch nicht alle halten, was sie versprechen. Die meisten Projekte befinden sich im sozialen Bereich, aber es gibt auch kulturelle oder ökologische Projekte, Projekte im Bereich Antirassismus, Europäisches Bewusstsein, soziale Integration, Jugendinformation, Sport... Die Vielfalt an Projekten ist also, wie man sieht, sehr groß. Von einer Behindertenwerkstatt in Polen über eine ökologische Farm in Spanien bis zu einer unabhängigen Radiostation in Norwegen ist alles möglich.

ARBEITSZEITEN UND URLAUB

Generell arbeitet Ihr 30 bis 35 Stunden wöchentlich im Projekt mit und habt einen Anspruch auf 2 Tage Urlaub pro Monat.

WER HILFT, EIN PROJEKT ZU FINDEN?

Zuallererst braucht Ihr einmal eine Entsendeorganisation. Diese sucht gemeinsam mit Euch ein geeignetes Aufnahmeprojekt. Ihr solltet allerdings bedenken, dass es nicht immer leicht ist, eine Entsendeorganisation zu finden. Es gibt einige große Organisationen, die jedes Jahr eine große



Anzahl an Leuten ins Ausland versenden, diese veranstalten häufig auch so genannte Infotage, deren Besuch verpflichtend ist.

Gemeinsam mit Eurer Entsendeorganisation sucht Ihr ein Aufnahmeprojekt.

Das wichtigste Hilfsmittel bei der Projektsuche ist die Datenbank, die Ihr unter www.evdatabase.eu finden könnt.

Die Entsendeorganisation (kulturelle oder Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Freizeitzentren ...)

- hilft Euch mit der Vorbereitung, Bearbeitung und Einreichung der Anträge sowie der Ausreise generell
- hilft bei der Lösung eventueller Probleme im Laufe Eurer Projektzeit
- begleitet Euch nach Eurer Rückkehr bei der Auswertung des gesamten Freiwilligendienstes und hilft Euch mit damit in Beziehung stehenden weiterführenden Aktionen (Fortbildungen, Anwendung der erworbenen Fähigkeiten...)

Die Aufnahmeorganisation (gleicher Typ von Organisation wie auch die Entsendeorganisationen)

- ist für Eure Aufgaben im Projekt verantwortlich
- kümmert sich um Sprachkurse und Schulungen
- stellt Unterkunft und Verpflegung (oder finanzielle Mittel dafür) zur Verfügung
- zahlt das Taschengeld aus
- und kümmert sich selbstverständlich darum, dass es Euch im Projekt generell gut geht ☺

BEWERBUNG

In den meisten Fällen bewirbt Ihr euch direkt bei den Projekten (am besten per E-Mail) und im Grunde läuft das wie die Suche nach einem Praktikum ab. Ihr schickt eine Bewerbung (in den meisten Fällen auf Englisch, oder in der Landessprache) mit Lebenslauf und Motivationsschreiben, in der Ihr unter anderem zu folgenden Fragen Stellung nehmen solltet:

- Warum habe ich mich für einen Europäischen Freiwilligendienst entschieden?
- Warum habe ich mich gerade für dieses Projekt entschieden?
- Warum will ich gerade in dieses Land?
- Was erwarte ich mir vom EVS?

In die Bewerbung sollten auch Angaben über persönliche Kenntnisse und Fähigkeiten nicht fehlen (zum Beispiel Sprachkenntnisse, Veranlagungen und Talente, Umgang mit dem PC,...). Habt Ihr bereits durch Praktika, Ferienjobs, ehrenamtliches Engagement oder Auslandsaufenthalte Erfahrungen



gesammelt? Dann erwähnt auch dies. Die Projektverantwortlichen sollen sich von Euch ein realistisches Bild machen können. Und denkt daran, Eure Qualifikation ist in erster Linie Euer Enthusiasmus und Eure Motivation.

Bemerkungen

Bei je mehr Projekten Ihr Euch bewirbt, desto größer ist logischerweise die Chance, dass Ihr auch einen Platz findet. Leider kommt es vor, dass Emailadressen nicht mehr existent sind oder Ihr gar keine Antwort erhaltet. Das Ganze ist auch ein wenig Glückssache – mancher hat schon bei der zweiten Bewerbung Erfolg, während andere tonnenweise Bewerbungen abschicken und nur Absagen oder vielleicht gar keine Antworten erhalten. Auf jeden Fall solltet Ihr nicht den Mut verlieren!

Wenn Ihr schließlich einen Projektplatz gefunden habt, gebt Eurer Entsendeorganisation sofort Bescheid.

Da die Vorbereitung und das Finden eines Projektes eine gewisse Zeit brauchen und die Antragsfristen von Seiten der Nationalagenturen unbedingt eingehalten werden müssen, können zwischen dem Zeitpunkt der Bewerbung und der Abreise einige Monate, ja, bis zu einem Jahr, vergehen. Es ist also wichtig, dass Ihr Euch rechtzeitig bewirbt.

WELCHE LEISTUNGEN BEKOMMT MAN ALS FREIWILLIGE/-R?

Der Europäische Freiwilligendienst wird über das EU-Programm JUGEND in Aktion finanziert und ist für Euch kostenlos. Ihr bezahlt keine Vermittlungsgebühren oder Ähnliches. Alles, was Ihr investieren müsst, sind Zeit, Motivation und Geduld.

Taschengeld

Ihr bekommt in jedem Fall ein monatliches Taschengeld ausbezahlt, die genaue Summe hängt dabei von den Lebenskosten im Land ab. In Deutschland beträgt der Taschengeldbetrag momentan (Jahr 2011) 105 €, in Österreich 110 € und in Tschechien 95 €.

Verpflegung

Auch die Verpflegung wird vom Projekt organisiert beziehungsweise bereitgestellt. Unterschiedlich ist allerdings, ob Ihr Essensgeld ausbezahlt bekommt oder ob Ihr von Eurer Organisation die Verpflegung, sei es in einer Kantine oder im Projekt selber, zur Verfügung gestellt bekommt.

Unterkunft

Auch die Unterkunft variiert sehr von Projekt zu Projekt. Ihr könnt zum Beispiel direkt in Eurem Projekt, in einem Wohnheim in einer (multinationalen) WG, zusammen mit Anderen oder alleine, wohnen.



Versicherung

Alle EVS-Freiwilligen sind über AXA (Frankreich) kranken-, unfall- und haftpflichtversichert. Ihr bekommt – im Idealfall noch vor Eurer Ausreise – auch eine Versicherungskarte von AXA, auf der Eure Freiwilligennummer vermerkt ist. Diese solltet Ihr immer bei Euch tragen! Ebenso erhaltet Ihr eine so genannte „International Health Care Form“, ein Formular, das Ihr zu jedem Arztbesuch mitnehmen solltet. Die Kosten für zum Beispiel Medikamente müsst Ihr oft zuerst selbst auslegen, bekommt Ihr dann aber von der Versicherung erstattet, indem Ihr Rechnung und Formular einreicht.

Sollten im Laufe Eures Freiwilligendienstes irgendwelche Fragen oder Probleme in Bezug auf Eure Versicherung auftauchen, zögert nicht, Euch an AXA zu wenden! Detaillierte Informationen zu allen Versicherungsleistungen findet Ihr auch in der Broschüre, die Ihr zusammen mit Eurer Versicherungskarte erhaltet.

Sprachkurs

Der Sprachkurs wird von Eurem Projekt organisiert, dabei kann es sich um einen Intensivkurs am Anfang Eures Aufenthaltes, einen fortlaufenden Kurs oder Privatstunden handeln. Die Gestaltung des Sprachkurses hängt natürlich auch davon ab, ob Ihr schon Vorkenntnisse in der jeweiligen Sprache habt oder nicht.

Die Zeit, die Ihr im Sprachkurs verbringt, zählt übrigens zur Arbeitszeit.

An- und Abreise sowie örtlicher Nahverkehr

Eure Aufnahmeorganisation muss Euch, falls Ihr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen seid, um von Eurer Wohnstätte in Eure Aufnahmeorganisation zu gelangen, einen Fahrausweis für Bus, Straßenbahn etc. zur Verfügung stellen. Die Reisekosten hin und zurück ins Aufnahmeland werden aus der EU-Förderung übernommen.

Trainings im Laufe des Freiwilligendienstes

Im Rahmen des EVS absolvieren die Freiwilligen auch eine ganze Reihe von Seminaren oder so genannten Trainings.

Bevor Ihr euch auf Euren Weg ins Ausland begeben könnt, müsst Ihr zuerst **Ausreiseseminar** in Eurem eigenen Land besuchen. Diese Trainings sollen den Freiwilligen die Gelegenheit geben, andere Freiwillige aus dem eigenen Land kennen zu lernen, wichtige organisatorische Infos zu bekommen und sich mit Themen wie zum Beispiel „Kultur“ auseinander zu setzen.

In der Regel findet kurze Zeit nach der Ankunft in Eurem Projektland das **Einführungstraining** (On Arrival) statt, wo Ihr auf Freiwillige aus ganz Europa trifft, die ihren Freiwilligendienst gleichzeitig mit Euch absolvieren werden, wo Ihr Erfahrungen austauscht und weitere wichtige Informationen erhaltet.



Ungefähr in der Halbzeit Eures Freiwilligendaseins findet das **Zwischentreffen** (MTM) oder Mid-Term-Meeting statt. Bei diesem Training treffen sich normalerweise wieder die gleichen Freiwilligen, die an einem Einführungs-training teilgenommen haben. Auch hier gibt es wieder die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und zu evaluieren, sodass der restliche Freiwilligendienst so erfolgreich wie möglich werden kann.

Nach der Rückkehr organisieren viele Nationalagenturen auch Treffen für Ex-Voluntäre, also sozusagen **Rückkehrseminar**. Dabei wird Euer Freiwilligendienst ausgewertet.

Je nach Eurem Aufnahmeland variiert die Dauer der Trainings – oftmals sogar erheblich. Die Hin- und Rückfahrt zum Seminarort übernimmt aber immer die Aufnahmeorganisation.

Die einzelnen Trainingsmaßnahmen sind für die Freiwilligen ein wertvoller und auch fixer Bestandteil des EVS. Die Teilnahme am Einführungs-training und Zwischentreffen ist daher verpflichtend.

Begleitung und Betreuung während des Freiwilligendienstes

Während Eures gesamten Freiwilligendienstes spielt **Euer Tutor/ Eure Tutorin** einen wichtigen Part für Euch und sollte Euer Ansprechpartner sein, wenn Fragen, Probleme oder Schwierigkeiten auftauchen. Diese Person sollte über entsprechende Fremdsprachenkenntnisse verfügen und hat auch häufig schon Erfahrungen in der Betreuung von Freiwilligen gesammelt.

Solltet Ihr gravierende Probleme haben, die Ihr nicht mit den Ansprechpartnern in Eurem Projekt klären könnt, gibt es immer noch die Nationalagenturen vor Ort, die Euch behilflich sind und versuchen werden, eine möglichst befriedigende Lösung Eures Konfliktes herbeizuführen. Auch mit Eurer Entsendeorganisation solltet Ihr guten Kontakt halten, doch generell ist es meist einfacher Probleme an Ort und Stelle zu klären.

BEKOMMT MAN EINE ART „TEILNAHMEBESTÄTIGUNG“?

Europass Mobilität

- mit seiner Hilfe könnt Ihr Eure während des EVS erworbenen Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfahrungen offiziell europaweit vergleichen und bescheinigen lassen.
- den Europass Mobilität könnt Ihr in allen Amtssprachen der EU erhalten
- den Europass Mobilität könnt Ihr nicht selbst beantragen, sondern er muss von der Entsendeorganisation sowie der aufnehmenden Einrichtung ausgestellt werden
- wichtig dabei ist, dass die Inhalte, Dauer und Lernziele eures Aufenthaltes vorab von den beiden Einrichtungen festgelegt wurden.
- der Europass wird erst nach dem Aufenthalt im Ausland von den beiden



Einrichtungen ausgefüllt

- Ihr könnt die Unterlagen dann einer Bewerbung beifügen.
- mehr Infos dazu findet Ihr im Internet unter: www.europass-info.de

Youthpass

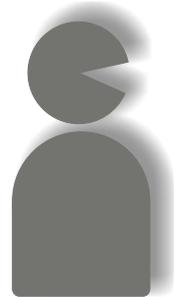
- einen Youthpass kann jede/-r bekommen, der/die einen EVS absolviert hat
- durch den Youthpass sollen außerschulische Kenntnisse und Fertigkeiten, die Ihr bei einem EVS erwerbt, offiziell und europaweit anerkannt werden
- im Youthpass werden das Projekt, an dem Ihr während Eures Auslandsaufenthaltes gearbeitet habt sowie Euer Beitrag dazu festgehalten. Hierbei wird Euer persönlicher Lernprozess beschrieben: z.B. welche Fortschritte Ihr bei der Kommunikation in der Fremdsprache gemacht oder welche sozialen Kompetenzen Ihr entwickelt habt.
- den Youthpass könnt Ihr dann sowohl für Bewerbungen im europäischen Ausland als auch in Deutschland verwenden.
- der Youthpass wird von Eurer Aufnahme- oder Entsendeorganisation ausgefüllt
- mehr Infos dazu findet Ihr im Internet unter: www.youthpass.eu

Unterschiede zwischen Europass und Youthpass

Wie Ihr vielleicht bemerkt habt, gibt es eine Ähnlichkeit zwischen dem Europass Mobilität und dem Youthpass. Denn mit beiden Dokumenten könnt Ihr Euch den EVS offiziell bescheinigen lassen. Solltet Ihr also vor der Entscheidung stehen, welchen Pass Ihr für die Anerkennung des EVS nutzen wollt, so habt Ihr die freie Wahl. Beachten solltet Ihr allerdings, dass der Youthpass die ausführlichere Variante darstellt.

UND JETZT NOCH EINMAL GANZ KONKRET

- Ihr sucht euch eine Entsendeorganisation.
- Mit dieser gemeinsam bewirbt Ihr euch mit Motivationsbrief und Lebenslauf bei den Projekten.
- Euer dabei wohl wichtigstes Utensil ist die so genannte European Database on accredited host organisations, die Ihr unter der Internetadresse www.evsdatabase.eu finden könnt.
- Wenn Ihr ein Projekt gefunden habt, heißt es erstmal warten. Und zwar auf die Bestätigungen der zuständigen Nationalagenturen, die Eure Freiwilligenprojekte bewilligen müssen.
- Hat die Aufnahme- oder Entsendeorganisation das Okay der Nationalagentur erhalten, steht Eurem Freiwilligendienst eigentlich nichts mehr im Wege. Nun solltet Ihr, falls Ihr das nicht ohnehin schon macht, in intensiven Kontakt mit Eurer Aufnahmeorganisation treten, und alles, was noch



irgendwie offen ist, besprechen (Wo werde ich wohnen? Was genau brauche ich? Wer wird mich abholen? Wann und wo komme ich genau an?)

- Der Countdown läuft, nun kann es endlich losgehen! Bevor Ihr losfahrt, werft vielleicht noch einen kurzen Blick auf unsere Checkliste (S. 31). Wir wünschen Euch auf alle Fälle einen unvergesslichen Freiwilligendienst und eine tolle Zeit!

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ), FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR (FÖJ) UND WEITERE VARIANTEN IN DEUTSCHLAND

Was ist das?

Das Freiwillige soziale Jahr ist ein gesetzlich geregeltes Bildungsjahr in Deutschland. Neben dem FSJ gibt es das Freiwillige ökologische Jahr (FÖJ), das Freiwillige soziale Jahr in der Kultur, in der Denkmalpflege, im Sport und im politischen Leben. Das FSJ/FÖJ bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, ein Jahr in einem dieser Bereiche zu verbringen, neue Erfahrungen zu sammeln und sich nach der Schule im praktischen Leben zu orientieren.

Die Rahmenbedingungen sind für alle Varianten gleich. Der Freiwilligendienst wird stets von einem anerkannten Träger organisiert, der die Freiwilligen in die einzelnen Einsatzstellen vermittelt.

Ähnlich wie beim Europäischen Freiwilligendienst erhalten die Freiwilligen ein monatliches Taschengeld, einen Beitrag für die Verpflegung und auch für die Unterkunft, falls diese nicht gestellt wird. Es besteht weiterhin Anspruch auf Kindergeld und die Freiwilligen erhalten eine beitragsfreie Versicherung in der gesetzlichen Kranken- und Sozialversicherung.



Wie lange dauert ein FSJ/FÖJ?

Das FSJ dauert in der Regel 12 Monate und beginnt am 1. August oder am 1. September eines Jahres. Die Mindestdauer beträgt 6 Monate, die Höchstdauer 18 Monate.



Wer kann sich beteiligen?

Freiwillige können Jugendliche und junge Erwachsene sein, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt, aber das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Wo kann ich ein FSJ/FÖJ ableisten?

Freiwilliges soziales Jahr (FSJ): in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Einrichtungen für behinderte Menschen, Kinderheimen und Kindertagesstätten, Pfarreien, Einrichtungen der Jugend(verbands)arbeit und in Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung.

Freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ): in Naturschutz- und Umweltzentren, Nationalparks, Umweltämtern, Forstämtern, Einrichtungen der Umweltbildung oder im ökologisch orientierten Land- und Gartenbau.

Freiwilliges soziales Jahr in der Kultur (FSJ Kultur): in Theatern oder theaterpädagogischen Zentren, Bibliotheken, an Musikschulen, in freien Hörfunk- und Fernsehstationen, Medienwerkstätten, Kunstvereinen, soziokulturellen oder interkulturellen Einrichtungen oder in Museen.

Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege: in Architektur- und Planungsbüros, Denkmalpflegebehörden, Vereinen, Museen, in traditionellen Handwerksbetrieben (z. B. Steinmetz oder Tischler) oder in der Bodendenkmalpflege.

Freiwilliges soziales Jahr im Sport: z. B. in Sportvereinen oder Jugendfreizeiteinrichtungen.

Freiwilliges soziales Jahr in der Politik: in Ämtern der Kommunalverwaltung, Verwaltungen der Landes- und Kommunalparlamente, Bürgerbüros, Kommunalverbänden, Medien oder Einrichtungen der politischen Bildung.

Weitere Infos:

www.pro-fsj.de

www.foej.de

www.fsjkultur.de

www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Freiwilliges-Engagement/fsj-foej.html



INTERVIEWS

Tschechien

Interview mit Mone	18
Interview mit Alberto	20

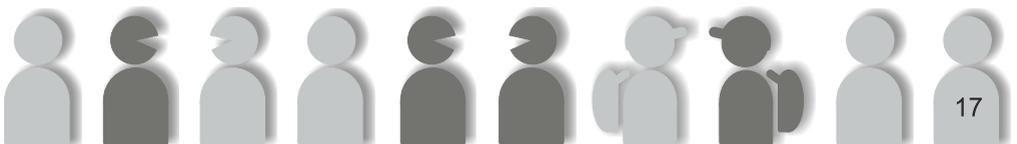
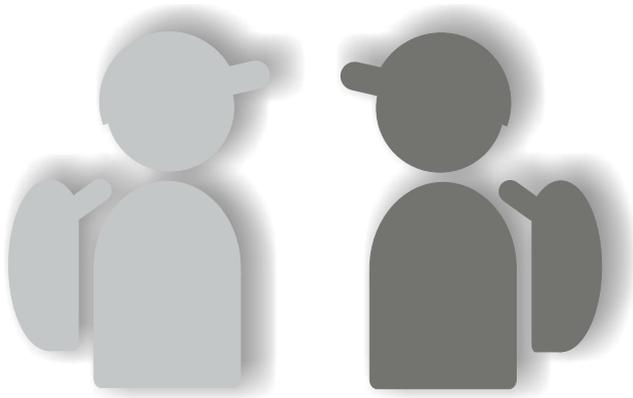
Deutschland

Interview mit Rita	23
Interview mit Novella	25

Österreich

Interview mit Kristina	27
Interview mit Bibi	29

Alle Interviews haben wir im Jahr 2006 geführt und die Freiwilligen haben Ihrer EVS schon beendet.



TSCHECHIEN

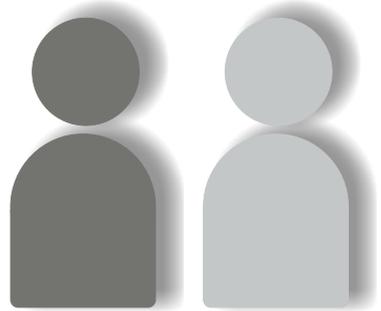
INTERVIEW MIT MONE



Name: Mone

Nationalität: Deutsch

Projekt: Sdružení Ledovec,
Ledce bei Pilsen
www.ledovec.cz



Kannst du uns kurz etwas über dein Projekt und deine Aufnahmeorganisation erzählen? Wie lange bist du schon dort?

Meine Aufnahmeorganisation heißt Sdružení Ledovec und ist ein Tageszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen, das sich in seinen Therapieformen an der Camphillbewegung (Anm.: heilpädagogische Anschauung, die es behinderten Menschen ermöglichen soll, ein ihren Fähigkeiten gemäß selbstständiges Leben zu führen) orientiert. Wir bieten Arbeitstherapie für die Klienten an und betreiben verschiedene Workshops an zwei Standorten: in Ledce, einem kleinen Dorf vor Pilsen, und in der Stadt selbst. Zum Beispiel haben wir eine Kerzenwerkstatt, Workshops zu Gartenbau und Hauswirtschaft, Kochen, eine Weberei, Kunst und Keramik.

Ebenso haben wir ein Beratungszentrum, an das sich sowohl Angestellte als auch Klienten wenden können, und ein Krisentelefon. Die Philosophie von Ledovec ist es, für die Menschen eine neue Aufgabe im Leben zu finden, aber nicht durch klassische Methoden.

Der Untertitel meines Projektes ist „Das Meiste ist nicht zu sehen“, deswegen haben wir auch einen Eisberg als Logo. Ich bin seit September hier und bleibe ganz genau ein Jahr.

Was sind deine Aufgaben?

Ich arbeite mit den Klienten in verschiedenen Workshops, hauptsächlich in der Kerzenwerkstatt, aber auch im Kunstworkshop. Alle 14 Tage organisieren wir kulturelle Ausflüge, wo ich auch mit dabei bin. Manchmal habe ich aber auch verschiedene Aufgaben im Büro von Ledovec.

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Rahmen des EVS entschieden?

Ich wollte nach der Schule eine gewisse Zeit ins Ausland gehen, soviel stand



fest. Ursprünglich hatte ich ja vor, Soziale Arbeit oder Psychologie zu studieren und wollte so auch feststellen, ob dies auch definitiv das Richtige für mich ist. Eigentlich wollte ich nach Afrika gehen, um dort in einem Entwicklungshilfeprojekt mitzuarbeiten, aber das war zu teuer! EVS ist finanziell einfach super und außerdem mag ich Europa und wollte sowieso einmal für längere Zeit nach Tschechien gehen, um dort zu leben. In jeder Hinsicht war das also für mich die beste und günstigste Möglichkeit.

Würdest du den EVS weiterempfehlen?

Ja, uneingeschränkt. Ich denke, es ist in jederlei Hinsicht eine günstige Möglichkeit, Europa und insbesondere die Nachbarländer kennen zu lernen. Das ist auch jetzt durch die EU und den Erweiterungsprozess, denke ich, viel wichtiger geworden als noch vor 10 oder 20 Jahren. Ich meine auch, jeder Mensch sollte einmal in seinem Leben ins Ausland gehen, und man sollte das tun, solange man noch jung ist. Das ist einfach enorm Horizont erweiternd. Jeder, der die Chance dazu hat, sollte sie auch wahrnehmen und da ist EVS einfach genial.

Gibt es etwas, was dir am EVS allgemein bzw. an deinem EVS nicht gefällt?

Hmm, also wenn ich mit etwas unzufrieden bin, dann wohl am ehesten mit mir selbst und meinem Verhalten am Anfang meines Freiwilligendienstes. Ich habe zwar immer viel Tschechisch gelernt und das auch wirklich gerne, aber ich habe erst sehr spät angefangen, es im täglichen Leben anzuwenden und ich konnte mich auch nur schwer an die Arbeit und meine Kollegen gewöhnen. Ich hatte auch relativ viele Ängste. Das würde ich jetzt anders machen. Ich würde zielstrebig und selbstsicherer sein und auch mehr nachfragen. Aber rückblickend weiß man ja so manches besser.

Was machst du in deiner Freizeit?

Hier in Pilsen gibt es noch drei andere, sehr liebe Freiwillige, mit denen ich sehr gerne etwas unternehme. Ich singe im Chor und gehe regelmäßig zur Probe. Sonst gehe ich noch gerne schwimmen, ins Kino und zu Stammtischen. Ich hab auch einen eigenen mit tschechischen Deutschlehrern. Außerdem lese ich viel und lerne gerne Tschechisch und nicht zu vergessen ich liebe reisen!

Wie viel Kontakt hast du zu den anderen Freiwilligen?

Gott sei Dank sehr viel.

Hast du Tipps für zukünftige Europäische Freiwillige?

Es ist sehr ratsam, sich vorher schon Grundkenntnisse der Sprache des Gastlandes anzueignen, einfach, weil das die Herzen öffnet. Wenn man seinen Chef mit „Těší mě“ begrüßen kann, ist das gleich ein ganz guter Einstieg.



Außerdem finde ich es wichtig, Interesse und Offenherzigkeit an den Tag zu legen und die Bereitschaft, alte Gewohnheiten in den Hintergrund zu stellen.

Möchtest du irgendetwas besonders kritisieren, besonders loben?

Kritisieren würde ich, dass EVS zu wenig publik ist. Es gibt einfach so viele Leute, die nichts davon wissen. Auch auf der Ausländerbehörde oder bei der Polizei sollte das Personal wissen, was EVS ist, was leider oft nicht der Fall ist. Ich meine, Freiwillige sollten entweder einen eigenen Status haben oder mit Studenten gleichgestellt werden, denn der Verdienst ist ungefähr gleich, aber man muss zum Beispiel für Eintritte und Zugtickets meistens Vollpreis zahlen.

Auch wäre es gut, wenn es noch mehr Projekte geben würde und wenn der Weg, bis ein Projekt genehmigt ist, nicht ganz so lange ist. Ich finde, jeder junge Mensch sollte das Recht auf einen sicheren Platz haben. Bei meinem On Arrival war ein Mädchen, das zum Beispiel 47 Bewerbungen geschrieben und nur eine Zusage bekommen hat. Das ist schon krass.

Was magst du besonders in deinem Aufnahmeland? Was magst du nicht?

Ich kann nicht hundertprozentig sagen, was ich an Tschechien so liebe. Fakt ist, ich habe es immer geliebt, schon vom ersten Augenblick an, als ich aus dem Reisebus gestiegen bin. Es ist einfach eine bestimmte Atmosphäre, die mich unwahrscheinlich reizt. Ich kann das nicht so gut beschreiben, es ist einfach so. Was ich nicht so mag: die Leute sind irgendwie manchmal ein bisschen reserviert und kühl, wie mir scheint, und die Jugendlichen sind nicht so „zielgesteuert“ wie in Deutschland. Sehr viele Leute haben so eine gewisse „Uvidíme-Einstellung“, würde ich sagen.

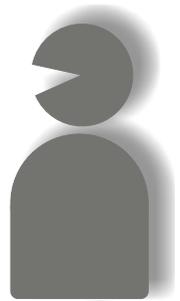
INTERVIEW MIT ALBERTO



Name: Alberto

Nationalität: Spanisch

Projekt: Youth and Environment Europe, Prag



Kannst du uns kurz etwas über dein Projekt und deine Aufnahmeorganisation erzählen? Wie lange bist du schon dort?

Meine Aufnahmeorganisation „Youth and Environment Europe“ (YEE) koordiniert europäische Jugendorganisationen aus insgesamt 28 Ländern, die



sich mit Umwelt beschäftigen. Unser Ziel ist es, die Jugend zum Umweltschutz zu ermutigen und den Organisationen eine Plattform für ihre Zusammenarbeit zu bieten. Mein EVS-Projekt gliedert sich im Prinzip in 3 Teile: Arbeit auf Toulcův dvůr (Anm.: Ökologisches Bildungszentrum der Stadt Prag), Tätigkeiten für YEE und mein eigenes Projekt, das ich initiieren kann. Insgesamt verbringe ich zwölf Monate in meinem Projekt, bis jetzt sind es schon sieben.

Was sind deine Aufgaben?

Ich halte die Homepage auf dem Laufenden, schreibe Artikel zu verschiedenen Themen, schaue mich nach Finanzierungsmöglichkeiten um und organisiere Kampagnen oder helfe dabei. Zum Beispiel hatten wir einen Tag gegen Antisemitismus, Wasserbeobachtungstage, wo wir die Wasserqualität von Gewässern in Tschechien kontrollierten, einen Tag des Waldes, einen Tag des Baumes... Sonst habe ich auch eine neue Webseite für unsere Organisation erstellt.

Hast du die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen oder selber Projekte zu initiieren?

Ja, ich kann meine Ideen einbringen und auch ein eigenes Projekt auf die Beine stellen, was ich aber bis jetzt noch nicht getan habe. Ich habe eigentlich auch keinen fixen Stundenplan, keine geregelten Arbeitszeiten. Ich sollte die Arbeit, die anliegt, erledigen, aber wann ich das tue, ist eigentlich egal.

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Rahmen des EVS entschieden?

Schon in Spanien habe ich fünf Jahre lang als Freiwilliger in verschiedenen Organisationen gearbeitet. Zum Beispiel mit Ausländern, Behinderten oder älteren Leuten. Freiwilligenarbeit hat mich schon immer begeistert und so fand ich die Idee des EVS toll.

Wie hast du eigentlich von der Möglichkeit des EVS erfahren?

Im Freiwilligenbüro meiner Universität.

Traten in irgendeiner Phase besondere Probleme auf? Wenn ja, welche und wie konntet ihr sie lösen?

Nein. Ich muss auch sagen, dass mein Chef eigentlich kein wirklicher Chef für mich ist, ich würde ihn eher als Freund bezeichnen. Schon am zweiten Tag hier in Tschechien hat er mich nach Karlovy Vary zum internationalen Filmfestival eingeladen und eigentlich lädt er uns ständig zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen ein.



Was machst du in deiner Freizeit?

Ich versuche, möglichst viel von Tschechien zu besichtigen und schaue mir andere Städte an. Sonst besuche ich Freunde, lerne Tschechisch, gehe ins Kino, in Konzerte. Auch das tschechische Bier spielt natürlich eine Rolle in meiner Freizeitplanung.

Wie findest du die Seminare?

Sehr gut. Besonders am Anfang war das On Arrival sehr wichtig für mich, denn ich war schon drei Monate in Tschechien, ohne viele Kontakte zu anderen Freiwilligen zu haben. Erst während des ersten Seminars lernte ich dann die Anderen kennen und nun unternehmen wir ständig etwas zusammen.

Hast du Tipps für zukünftige Europäische Freiwillige?

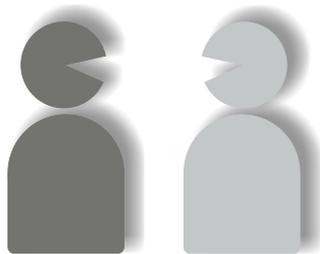
Ja, nicht so viel trinken und mehr schlafen.

Möchtest du irgendetwas besonders kritisieren, besonders loben?

Meiner Meinung nach ist die Nationalagentur nicht besonders aktiv, wenn es um den Umgang mit Projekten geht, die den Richtlinien des EVS nicht entsprechen, was ich anhand einiger Fälle miterleben konnte. Die Projekte wurden nicht geschlossen, sondern laufen weiter und falls neue Freiwillige in das Projekt kommen, werden sie das gleiche Problem wie ihre Vorgänger haben.

Konntest du vorher schon Tschechisch? Wie gut beherrschst du jetzt die Sprache? Wie lernst du sie?

Bevor ich nach Tschechien kam, sprach ich schon ein klein wenig Tschechisch. Jetzt verstehe ich sehr viel, spreche aber nicht so gut. Ich lerne im Sprachkurs, mit meinem Tandempartner und durch Gespräche mit tschechischen Leuten.



DEUTSCHLAND

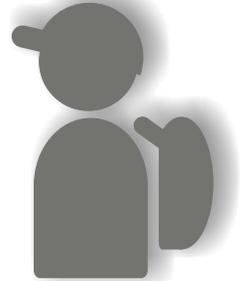
INTERVIEW MIT RITA



Name: Rita

Nationalität: Ungarisch

Projekt: Café Schülertreff, Augsburg
www.bdkj-augsburg.de



Kannst du uns kurz etwas über dein Projekt und deine Aufnahmeorganisation erzählen? Wie lange bist du schon dort?

Ich bin bei „Café Schülertreff“. Das ist eine offene katholische Betreuung für Jugendliche, die zwischen 12 und 20 Jahren sind. Die Jugendlichen kommen nach der Schule zu uns – sie können auch hier zu Mittag essen – oder zwischen dem Unterricht, wenn Pause ist. Sie können bei uns die Hausaufgaben machen, Billard spielen, Musik hören oder einfach mit uns sprechen, wenn sie Probleme haben. Mein Projekt dauert elf Monate (weil im August Ferien sind) und ich bin hier schon seit sieben Monaten.

Was sind deine Aufgaben?

Ich mache „täglichen Dienst“ wie zum Beispiel Küchendienst (ab und zu koche ich auch Mittagessen) oder ich gebe Süßigkeiten und etwas zum Trinken aus. Ich rede auch viel mit den Kindern über ihre Probleme oder die Liebe und wir spielen zusammen. Ich gehe einkaufen oder verschiedene Materialien kopieren. Wenn das Café Schülertreff zu ist, bin ich im Freiwilligenzentrum.

Hast du die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen oder selber Projekte zu initiieren?

Am Anfang nicht so, aber jetzt schon. Aber wegen der Kinder geht es nicht so gut. Sie haben manchmal kein Interesse und kommen auch unregelmäßig, eigentlich nur wenn sie wollen. Aber ich kann natürlich auch ein Projekt machen, das ist kein Problem. Ich habe schon ein paar Projekte gemacht, zum Beispiel haben wir gemeinsam eine Uhr gebastelt.

Wie hast du eigentlich von der Möglichkeit des EVS erfahren?

Ich war auf einem Workcamp und da habe ich ein Mädchen getroffen und sie hat mir davon erzählt. Ich war begeistert, weil sie erzählt hat, dass man einfach ohne Ausbildung und Sprachkenntnisse ins Ausland gehen kann. Und das hat mich überzeugt.



Würdest du den EVS weiterempfehlen?

Ja klar! Durch Erfahrung lernt man am besten. Man lernt auch sehr viel von sich selbst und über andere Kulturen. Praktische Sachen lernen, Erfahrungen sammeln und die Sprache verbessern kann man wirklich nur dann, wenn man da ist.

Traten in irgendeiner Phase besondere Probleme auf? Wenn ja, welche und wie konntet ihr sie lösen?

Am Anfang war alles ein bisschen chaotisch. Die ersten zwei Monate waren komisch. Der Mentor und die Chefin haben nicht gewusst, was ich eigentlich machen soll. Das erste halbe Jahr war auch sehr schwer für mich, ich habe viel geweint, weil ich nicht ins Team gepasst habe. Die drei dort arbeitenden Frauen haben mich nicht als normale Mitarbeiterin akzeptiert.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich bin bei einem TIP TEAM - wir informieren Leute, wie man ins Ausland gehen kann und was man dort machen kann. Zweimal pro Jahr machen wir zusammen einen Ausflug.

Ich treffe mich mit meinem Freund und meinen Freunden und gehe ins Theater, Kino und zum Joggen. Ich bin auch Mentorin für die Kinder in der achten und neunten Klasse (changIn). Ich organisiere Treffen und wir reden über ihre Probleme und das Alltagsleben.

Wie viel Kontakt hast du zu anderen Freiwilligen?

Nicht genug. Es könnte auch mehr sein. Es ist sehr schwer, Kontakt zu halten. Ich kann sie immer anrufen, aber wir können uns leider nicht so oft treffen, wenn jemand zum Beispiel in Norddeutschland ist. Eine Bemerkung: Rita war erste und einzige Freiwillige in Augsburg.

Hast du Tipps für zukünftige Europäische Freiwillige?

Viele Kontakte mit anderen Leuten knüpfen. Auf jeden Fall offen und tolerant sein. Man soll auch versuchen, andere Kulturen zu verstehen. Es ist auch wichtig, immer jemanden zu haben (Tutor), der für dich da ist. Freunde sind hier einfach sehr wichtig!

Möchtest du irgendetwas besonders kritisieren, besonders loben?

EVS könnte bekannter sein. Es ist eine sehr tolle Idee und es sollten noch mehrere Projekte sein. Auch die Bestätigung nach dem EVS sollte einen größeren Wert haben - für die Zukunft generell oder Arbeitssuche ist es ein sehr wichtiges Zertifikat.

Vermisst du etwas von daheim?

Die Leute und die Donau. Meine Uni.



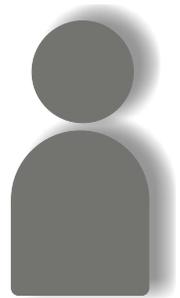
INTERVIEW MIT NOVELLA



Name: Novella

Nationalität: Italienisch

Projekt: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, Oberursel (bei Frankfurt am Main), www.srzg.de



Kannst du uns kurz etwas über dein Projekt und deine Aufnahmeorganisation erzählen? Wie lange bist du schon dort?

In meinem Projekt bin ich seit September, also bis jetzt fünfeinhalb Monate. Ich bin in einer Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen. Die Stiftung organisiert Tagungen, Seminare in Deutschland und zur Zeit auch in Polen. Wir geben auch eine Zeitschrift und Bücher heraus.

Was sind deine Aufgaben?

Am Anfang meines EVS habe ich an der Zeitschrift mitgearbeitet das war alles auf Englisch. Aber dann nicht mehr, weil ich eine Tagung in Brüssel mitorganisiert habe (ich habe zum Beispiel Gäste und Referenten eingeladen und Berichte geschrieben...). Jetzt plane ich gerade eine Tagung ganz allein. Zu meinen Aufgaben gehört auch Arbeit an den Präsentationen, Arbeit an der Zeitschrift und manchmal übersetze und korrigiere ich Texte auf Deutsch und Englisch.

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Rahmen des EVS entschieden?

Ich wollte nach der Uni nicht arbeiten, sondern etwas ganz Anderes machen und etwas Neues ausprobieren. Ich wollte Zeit haben um nachzudenken, was ich weiter in meinem Leben mache.

Wie hast du eigentlich von der Möglichkeit des EVS erfahren?

Von meiner Cousine, die EVS in Spanien gemacht hat.



Würdest du den EVS weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Ich glaube, dass es das einzige Programm für Leute ist, die nicht studieren oder studiert haben. Es ist eine gute Möglichkeit, etwas Anderes zu machen, als arbeiten zu gehen. Und die Organisation zahlt fast alles!



Gibt es etwas, was dir am EVS allgemein bzw. an deinem EVS nicht gefällt?

Manchmal mein Chef. Er ist nicht konkret und hat nicht so viel Zeit für mich, mir etwas zu erklären und etwas Neues beizubringen. Ich möchte von ihm mehr über Projekte und Tagungen lernen. Aber er hat leider generell nicht viel Zeit für die Mitarbeiter.

Traten in irgendeiner Phase besondere Probleme auf? Wenn ja, welche und wie konntet ihr sie lösen?

Nein. Vielleicht ein bisschen mit meiner Arbeitszeit. Ich arbeite ein wenig länger als ich eigentlich sollte.

Wie findest du die Seminare?

Geil! Die Aktivitäten, die wir da gemacht haben, waren okay, aber für mich ist es total schön, andere Freiwillige zu treffen, und zu sehen und zu hören, wie es ihnen geht.

Hast du Tipps für zukünftige Europäische Freiwillige?

Sei für alles bereit und offen!

Möchtest du irgendetwas besonders kritisieren, besonders loben?

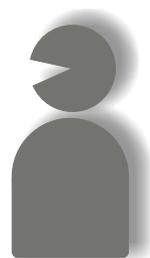
Ich weiß, dass es oft passiert, dass die Freiwilligen keinen Sprachkurs bekommen, und das sollte sich ändern.

Konntest du vorher schon Deutsch? Wie gut beherrschst du jetzt die Sprache? Wie lernst du sie?

Ich habe Deutsch schon ein bisschen in der Schule gelernt, aber natürlich habe ich mich hier verbessert. Ich habe einen Sprachkurs absolviert und lerne jeden Tag eine Stunde vor meiner Arbeit Deutsch. Ich lerne auch viel durch Musik und Fernsehen und ich lese viel.

Was magst du besonders in deinem Aufnahmeland? Was magst du nicht?

Knoblauchbrötchen und Bier Es gefällt mir nicht, dass der Himmel ständig grau ist. Die Leute sind auf den ersten Eindruck verschlossen, man muss sie erst richtig kennen lernen. Die Deutschen haben viel Geduld mit Ausländern, die ihre Sprache lernen und das ist super.



ÖSTERREICH

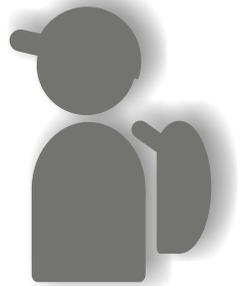


INTERVIEW MIT KRISTINA

Name: Kristina

Nationalität: Deutsch

Projekt: Kindergarten, bei Bregenz



Kannst du uns kurz etwas über dein Projekt und deine Aufnahmeorganisation erzählen? Wie lange bist du schon dort?

Mein Projekt ist in einer Kindergruppe mit Kindern von ungefähr anderthalb bis vier Jahren. Im Grunde ist das so wie ein Kindergarten, nur dass die Kinder halt in der Regel ein wenig jünger sind, vergleichbar mit einer Krabbelgruppe also. Der Unterschied ist aber, dass wir kein festes Programm vorgeben, sondern die Kinder machen eigentlich nur das, was sie auch wollen, es wird wenig vorgegeben. Sie haben aber natürlich die Möglichkeit bei allem mitzumachen. Das Ganze ist auch ein wenig von Montessori beeinflusst. Ich mache schon seit September EVS und bleibe insgesamt zehn Monate.

Was sind deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind es, mit den Kindern zu spielen, sie zu betreuen, zu trösten, zu beobachten. Ich arbeite in zwei verschiedenen Gruppen zu je 10–12 Kindern.

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Rahmen des EVS entschieden?

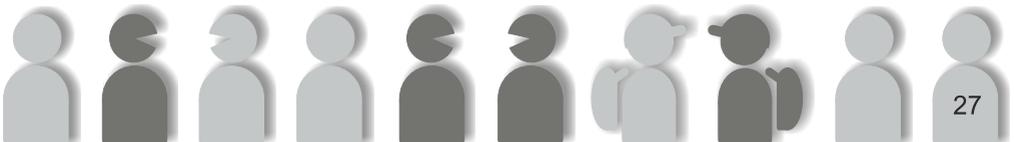
Ich wollte im Anschluss an die Schule nicht direkt studieren, sondern praktisch arbeiten. Da ich schon weiß, was ich studieren will, war mir auch das Feld meines Freiwilligendienstes von Anfang an klar. Und der EVS hat sich dann einfach so ergeben, weil es sich auch angeboten hat.

Wie hast du eigentlich von der Möglichkeit des EVS erfahren?

Das war eigentlich ganz interessant: durch eine Freundin, die EVS machen wollte. Wir sind dann gemeinsam zur Entsendeorganisation gegangen und haben uns informiert. Schlussendlich habe ich dann EVS gemacht und sie nicht.

Würdest du den EVS weiterempfehlen?

Klar, denn das ist schon eine super Sache. Eigentlich hat man Tausende



Möglichkeiten, was und wo man etwas machen kann, und um die Finanzen muss man sich keine Sorgen machen.

Traten in irgendeiner Phase besondere Probleme auf? Wenn ja, welche und wie konntet ihr sie lösen?

Nein, alles war relativ einfach, sicher auch, da ich die Sprache schon beherrsche und sie nicht erlernen musste. Ich hatte auch durch meine Unterbringung in einer Gastfamilie sofort Kontakte.

Wie viel Kontakt hast du zu Einheimischen?

Da ich ja in einer Gastfamilie wohne, hatte ich automatisch viele Kontakte. Ich kenne auch wirklich die ganze Familie, also Oma, Opa, Cousins... Auch mit meinen Arbeitskollegen habe ich Kontakt.

Wie findest du die Seminare?

Bis jetzt war ich ja nur auf dem On Arrival, aber das hat mir total gut gefallen. Wir waren eine Gruppe von 15 Leuten und haben drei Tage in Wien verbracht. Allerdings muss ich schon sagen, dass es ein wenig zu kurz war, denn drei Tage sind für so viel Programm und dann auch noch eine Wienbesichtigung einfach zu wenig, das bringt man nicht alles unter einen Hut.

Auch das Ausreiseseminar in Deutschland fand ich richtig toll. Wir waren nur eine sehr kleine Gruppe (7 Leute) und haben auch jetzt immer noch Kontakt per E-Mail zueinander.

Hast du Tipps für zukünftige Europäische Freiwillige?

Man sollte alles auf sich zukommen lassen und einfach mal schauen, was passiert. Man braucht ja prinzipiell keinerlei Ängste zu haben, denn im Grunde ist man nicht alleine, auch wenn es ein fremdes Land ist. Man hat die Hosting Organisation, einen Mentor,...

Möchtest du irgendetwas besonders kritisieren/loben?

Ja, super fand ich, dass ich schon von Anfang an super ins Team integriert wurde. Ich war einfach ein vollwertiges Mitglied im Team und nicht nur „die kleine Freiwillige“.

Was magst du besonders in deinem Aufnahmeland? Was magst du nicht?

Die meisten Leute, die ich kennen gelernt habe, sind supernett, die Landschaft ist toll und auch das Essen sehr schmackhaft. Was ich nicht mag, ist, dass sich die Leute mit „Grüß Gott!“ und sogar „Heil!“ begrüßen. Am Anfang hat mir auch der Dialekt überhaupt nicht gefallen, was aber mittlerweile nicht mehr der Fall ist. Alles ist ein wenig teurer als in Deutschland und es gibt viel Schnee und Kälte. Aber im Prinzip gefällt es mir sehr gut.



INTERVIEW MIT BIBI

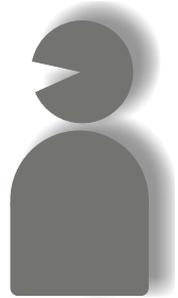


Name: Bibi

Nationalität: Spanisch

Projekt: Radiofabrik, Salzburg

www.radiofabrik.at



Kannst du uns kurz etwas über dein Projekt und deine Aufnahmeorganisation erzählen? Wie lange warst du dort?

Ich bin zehn Monate lang Freiwillige in der Radiofabrik, dem freien Radio von Salzburg, gewesen. Das Radio funktioniert so, dass jeder, der eine Sendeidee hat, hingehen kann, diese Idee erklärt und sofern sie nicht zu verrückt ist auch realisieren kann. Es gibt unendlich viele verschiedene Sendungen, Metall, Rock, Reggae, türkische Musik, Uni-Radio, klassische Musik in Kooperation mit dem Mozarteum, geschichtliche Sendungen. Das Ganze kann man auch im Internet hören.

Was waren deine Aufgaben?

Ich war technische Assistentin, habe mich um kleinere Reparaturen gekümmert, Materialien und Sendungen im Internet gesucht, Sendungen selbst gestaltet, zum Beispiel über Lateinamerika, habe Pressekonferenzen besucht, Sendungen programmiert, bin auch oft im Archiv gewesen, habe CDs gebrannt... Einmal pro Monat habe ich auch eine Sendung mit allen Europäischen Freiwilligen in Salzburg gemacht, die „Merianstraße 40“ heißt, die Adresse des Studentenwohnheims, in dem wir Freiwillige gemeinsam wohnen. Die lief jeden letzten Dienstag im Monat um 20 Uhr.

Hattest du die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen oder selber Projekte zu initiieren?

Ja, immer wenn ich eine Idee hatte, die nicht allzu verrückt war, konnte ich sie realisieren.

Wie hast du eigentlich von der Möglichkeit des EVS erfahren?

Ich wollte nach Österreich, weil mein Exfreund dort herkommt. Also habe ich dann gefragt, was für Möglichkeiten es überhaupt gibt. Ich war schon fertig mit meinem Studium, also kam Erasmus zum Beispiel nicht mehr in Frage. Ich habe dann ein Mädchen an der Uni getroffen, die mir von EVS erzählt hat, aber auch nichts Genaueres darüber wusste. Als ich dann nach Madrid umgezogen bin, habe ich mich an eine Organisation gewandt.

In Spanien ist EVS aber ziemlich unbekannt. Mein Vater war auch sehr



skeptisch. Er hat es einfach komisch gefunden, dass es ein Programm gibt, wo ich nichts zahlen musste.

Gibt es etwas, was dir am EVS allgemein bzw. an deinem EVS nicht gefallen hat?

Als die Anderen ihren Freiwilligendienst beenden haben, war das sehr traurig. Ich habe mit den anderen Freiwilligen im Studentenwohnheim zusammen gewohnt, wir haben alles geteilt, sie waren meine Freunde und meine Familie. Ich bin geblieben und sie mussten fahren, das war schon traurig. Auch das Taschengeld war ein bisschen wenig, denn Salzburg ist sooo teuer.

Was hast du in deiner Freizeit gemacht?

Ich habe gelesen, Musik gehört, im Sommer bin ich baden gegangen und in der Sonne bei der Salzach gelegen, habe mich ausgeruht, bin ins Kino gegangen, das ist leider sehr teuer, deswegen nicht so oft. Ich habe mich mit den anderen Freiwilligen in der Küche des Wohnheims getroffen, wir sind ausgegangen, haben etwas gemeinsam getrunken. Am Sonntag hat meine Organisation auch sehr oft Ausflüge für Freiwillige organisiert, zum Beispiel zum Langlaufen oder an den Chiemsee.

Hast du Tipps für zukünftige Europäische Freiwillige?

Sie sollten viel sprechen und keine Angst haben, wenn sie die Sprache nicht so gut können, dass sie Fehler machen. Es ist nicht so wichtig. Am Anfang habe ich mir immer Sorgen gemacht. Dativ? Akkusativ? Deswegen habe ich dann oft Englisch gesprochen. Dann habe ich mir aber gesagt: „Stopp! Ich muss Deutsch reden.“ Ich bin den anderen Leuten sicher auch ziemlich auf die Nerven gegangen, denn ich habe andauernd gefragt: „Was ist das? Wie heißt das? Wie sagt man das?“ Aber sie hatten viel Geduld mit mir.

Möchtest du irgendetwas besonders kritisieren, besonders loben?

Ich hatte eigentlich nie ein Problem, denn ich hatte auch eine super Tutorin und einen guten Mentor. Meine Tutorin ist unter 27, wir haben uns jede zweite Woche getroffen und sie ist auch häufig zu unseren Partys gekommen. Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis. Auch mein Chef war einfach super, er ist mehr oder weniger ein alter Hippie. Als ich keinen Urlaub mehr hatte, aber trotzdem freitags gerne nach Wien fahren wollte, um auf das Donauinselfest (Anm.: jährlich stattfindendes riesiges Openairmusikfestival in Wien) zu gehen, hat er gesagt, das sei kein Problem. Und auch im Sommer hat er mir bei schönem Wetter oft erlaubt, früher zu gehen oder so.

Vermisst du etwas von daheim?

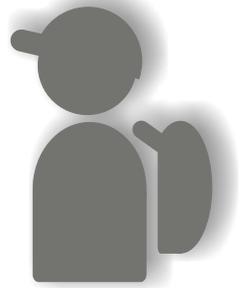
Eigentlich nur die typischen Sachen, so wie Familie, Freunde, meinen Hund und das Meer. Als mich meine Schwester besucht hat, musste sie mir auch unbedingt spanisches Essen mitbringen, Oliven, Thunfisch.



SONSTIGES

Checkliste vor der Abreise zum Freiwilligendienst

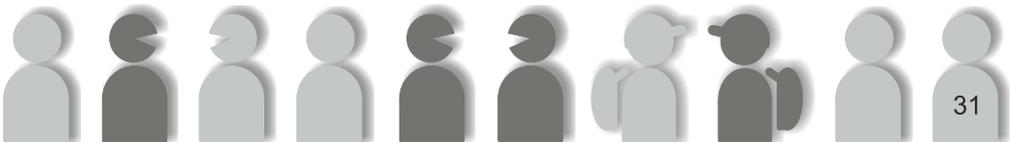
- Flug(Bahn)ticket (Rückflug)
- Euro < 26 Card
- Versicherungsangelegenheiten abklären:
AXA Versicherung(skarte)
- Personalausweis, ggf. Studentenausweis
- Reisepass
- Arztbesuche (Zahnarzt, Kontaktlinsen,...)
- ggf. Kopien wichtiger Dokumente
- Abos kündigen
- Nehmt euch genügend Zeit für die Verabschiedung von Freunden und Familie (Abschiedsparty, Abschiedsgeschenke und Briefe)
- Eventuelle Konflikte bereden und klären
- Verzeichnis von Adressen und Telefonnummern
- Persönliches
- Koffer packen (denkt auch an Winterklamotten, Schwimmsachen, Handtücher...)
- Rucksack
- ein wenig Geld für die ersten Tage, evtl. eine Kreditkarte
- evtl. Führerschein
- Fotos von Zuhause, Eurer Familie und Euren Freunden (zum Herzeigen und Erinnern)
- evtl. Materialien über Euer eigenes Land
- Reiseführer über Euer Gastland
- Einlesen in Gepflogenheiten, Geschichte und Besonderheiten Eures Gastlandes
- Ideen und Materialien für Euer Projekt
- Fotoapparat
- Schreibzeug, Reisetagebuch
- Wörterbuch und Sprachlehrbücher
- ggf. Medikamente, Impfungen vornehmen, Erste Hilfe Paket
- Handy abmelden bzw. freischalten, Mobilbox bereden
- Wecker, Sonnenbrille, kleines Radio, falls notwendig Adapter, Netzgerät
- Intensiver (zumeist E-Mail-)Kontakt zu Eurem Projekt (Wer wird mich abholen? Wie werden die ersten Tage aussehen? Was darf ich auf keinen Fall vergessen? Ist das Datum meines On Arrivals schon bekannt?...)



Achtung: Falls Ihr mit dem Flugzug fliegen werdet, erkundigt Euch rechtzeitig, ob Ihr gewisse Gewichtsgrenzen einhalten müsst.

Erfahrungsgemäß sammeln sich während eines Freiwilligendienstes sowieso jede Menge Sachen, daher versucht so „sparsam“ wie möglich zu packen.

Die Liste kann natürlich nach Belieben ergänzt und erweitert werden!



KONTAKTADRESSEN

KONTAKTADRESSEN ÖSTERREICH

Nationalagentur „Jugend in Aktion“ in Österreich

Interkulturelles Zentrum
Lindenstr. 41/10, 1070 Wien
Tel.: +43 1 586 75 44
Fax: +43 1 586 75 44 - 9
E-Mail: secretariat@iz.or.at
www.jugendinaktion.at



Jugendinfomation in Österreich

www.jugendinfo.cc

Melange Wien

Die Seite zum EVS in Wien (Go Vienna!) beziehungsweise für WienerInnen, die EVS machen möchten (Go Europe!)

www.melange.at

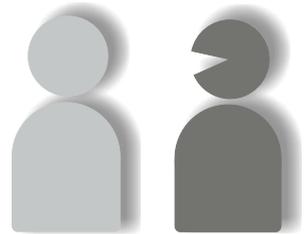
AHA – Jugendinformationszentrum Voralberg

www.aha.or.at

KONTAKTADRESSEN DEUTSCHLAND

Nationalagentur Programm „Jugend in Aktion“ in Deutschland

JUGEND für Europa
Godesberger Allee 142-148, D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 95 06 220
Fax: +49 228 95 06 222
E-Mail: jfe@jfeemail.de
www.jugendfuereuropa.de



Eurodesk Deutschland

www.eurodesk.de

Ein Verzeichnis möglicher Entsendeorganisationen, die bundesweit tätig sind, und eine Datenbank zu Entsende- und Aufnahmeorganisationen in ganz Deutschland findet Ihr auf den Seiten der deutschen Agentur Jugend.

www.go4europe.de/information/entsender

Rausvonzuhause – Internationale Begegnungen und Auslandsaufenthalte für junge Leute

www.rausvonzuhause.de



KONTAKTADRESSEN TSCHECHIEN

Nationalagentur Programm Jugend in Aktion in Tschechien

Česká národní agentura MLÁDEŽ

Na Poříčí 4, 110 00 Praha 1

Tel.: +420 221 850 900

Fax: +420 221 850 909

E-Mail: info@mladezvakci.cz

www.mladezvakci.cz

Assoziation für die Förderung und Entwicklung Jugendinformationszentren in Tschechien

Špičák 114, 381 01 Český Krumlov

Tel./Fax: +420 380 712 427

E-Mail: info@icmcr.cz

www.icmcr.cz

Eurodesk Tschechien

www.eurodesk.cz

ENTSENDEORGANISATIONEN

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem, Freiwilligenzentrum

Sedláčkova 31, 306 14 Plzeň

www.tandem.adam.cz; www.dobrovolne.ahoj.info

INEX – Sdružení dobrovolnických aktivit

Senovážné nám. 24, 116 47 Praha 1

www.inexsda.cz

Duha – Sdružení dětí a mládeže

Senovážné nám. 24, 116 47 Praha 1

www.duha.cz

INTERNATIONALE FREIWILLIGE ORGANISATIONEN

Conev – Cooperative Network of European Volunteers

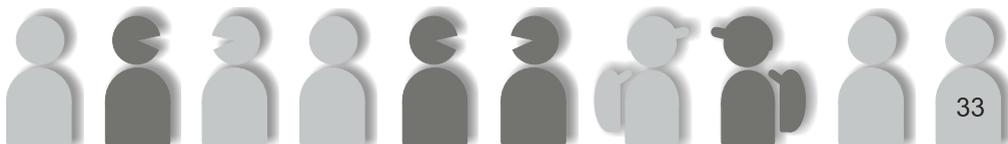
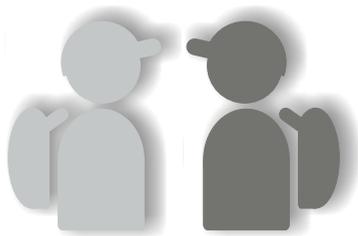
www.conev.cz

Internationale Freiwilligendienste

www.internationale-freiwilligendienste.org

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden

www.friedensdienst.de



Volunity
volunity.net

Cross-Cultural Organisation
www.crossculturalsolutions.org

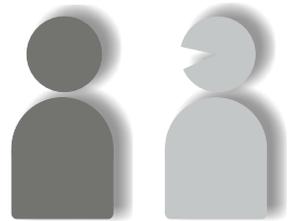
European Volunteer Centre
www.cev.be/index.htm

International Volunteer Programs Association
www.volunteerinternational.org

Association of Voluntary Service Organisations
www.avso.org

4 evs
www.4evs.net

Youth Challenge International
www.yci.org



LINKS UND ADRESSEN ALLGEMEIN

Tandem
Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch
Maximilianstr. 7, 93047 Regensburg
Tel.: +49 941 585 570
Fax: +49 941 585 5722
E-Mail: tandem@tandem-org.de
www.tandem-org.de

Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže
Sedláčkova 31, 306 14 Plzeň
Tel.: +420 377 634 755
Fax: +420 377 634 752
E-Mail: tandem@tandem.adam.cz
www.tandem.adam.cz

Deutsch-tschechisches Internetportal für Jugendliche ahoj.info
www.ahoj.info

The European database on accredited organisations
www.evsdatabase.eu



Eurodesk

www.eurodesk.org

European Youth Portal

europa.eu/youth

Europa-Sprachenportal

europa.eu/languages

Das Portal der EU

europa.eu



Versicherung

AXA – European Benefits Administrators

82, rue Villeneuve

France 92587 Clichy Cedex

Tel.: + 33 144 71 50 29

Fax.: + 33 144 71 48 79

E-Mail: evs@euroben.com

www.europeanbenefits.com

